

**Kantonsrat Schwyter Elmar****Prekäre Lehrstellensituation?**

Mit grossem Interesse verfolge ich die Situation auf dem Lehrstellenmarkt. Immer wieder ist zu lesen wieviele Schulabgänger keine Lehrstelle finden. Für die betroffenen Jugendlichen und Eltern keine einfache Situation. Viele Politiker fordern immer mehr Fördermassnahmen, Coaching und Berater.

In den letzten Wochen habe ich mir die Mühe gemacht und mich bei verschiedenen Firmen erkundigt wie sie es mit der Vergabe von Lehrstellen handhaben. Die Antworten die ich erhalten habe stimmen mich sehr nachdenklich. Da ist zu hören: „Wir haben noch Lehrstellen frei, verzichten jedoch auf die Besetzung, weil wir keine geeigneten Kandidaten gefunden haben. Die schulischen Leistungen der Bewerber sind dermassen schwach, dass wenig Aussicht auf Erfolg besteht.“

Diese Aussagen stammen von Lehrlingsbetreuern von namhaften Elektroinstallationsfirmen im Grossraum Zürich. So wurden z.B. bei einer Firma nur 8 von 15 Lehrstellen und bei einer anderen nur 5 von 10 Lehrstellen vergeben. Beim erwähnten Beruf handelt es sich um die Ausbildung zum Elektromonteur/in. Ein Beruf der laut Bericht des Bundesamt für Berufsbildung und Technologie im Jahre 2006 an vierter Stelle der zwanzig meist gewählten Berufe aufgeführt war.

Wenn ein Schüler nach neun Schuljahren nicht in der Lage ist eine Dreisatzrechnung zu lösen oder einen Auftrag von fünf Sätzen zu lesen und danach zu handeln, so bestehen tatsächlich geringe Chancen eine vierjährige Lehre erfolgreich zu absolvieren.

Neben den schulischen Leistungen spielen weitere Faktoren wie Interesse, Arbeitshaltung, Sozialverhalten und Zuverlässigkeit eine wichtige Rolle. Gerade im Umgang mit elektrischem Strom können keine Halbheiten geduldet werden.

Sehr viele Jugendliche leben mit einer Konsumentenhaltung und warten nur darauf bedient zu werden. Sie sind sich nicht gewohnt, dass zuerst eine Leistung erbracht werden muss, bevor man sich Annehmlichkeiten leisten kann. Verantwortlich für diese sehr unbefriedigende Situation sind in erster Linie diejenigen Bezugspersonen die die Jugendlichen so geprägt und ihnen damit einen Bärendienst erwiesen haben.

Schwyster Elmar
SVP-Kantonsrat Lachen